

PYTHONGALLERY

Medienmitteilung
Erlenbach/Zürich, 13. Mai 2013

«MY ZÜRICH» VON ANDREA MUHEIM – EINSAME NÄCHTE, BUNTE LICHTER

«MY ZÜRICH»

Umfassende Malerei-Werkschau mit Zürich-Nocturnen von Andrea Muheim (CH)

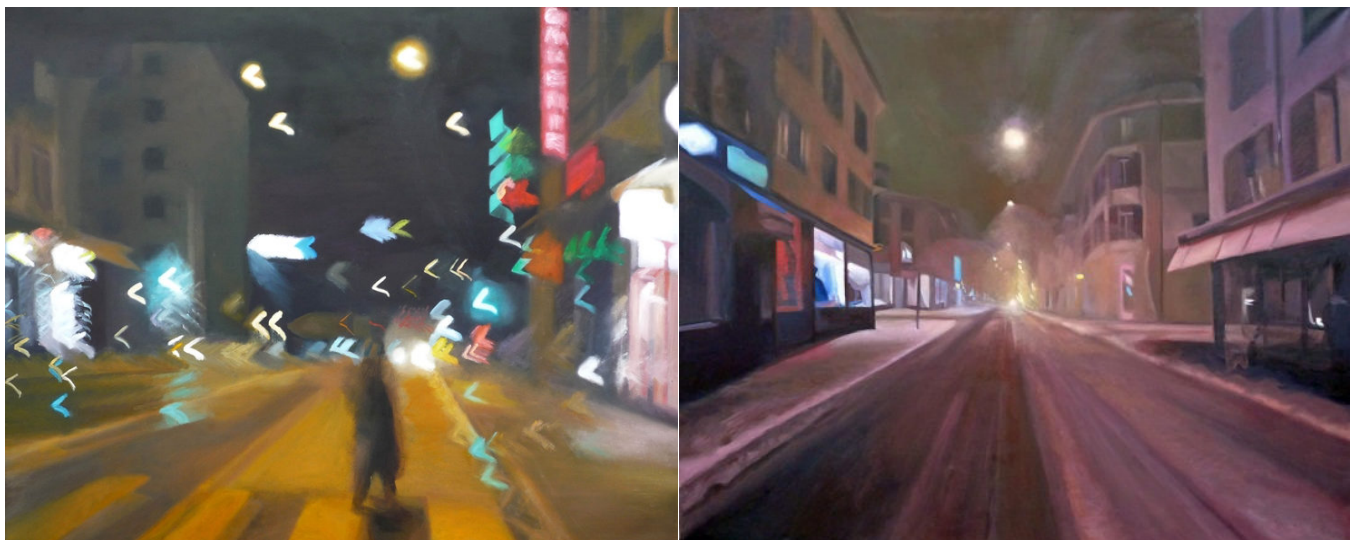
16. Mai – 13. Juli 2013, PYTHONGALLERY, Erlenbach/Zürich

Die PYTHONGALLERY in Erlenbach bei Zürich präsentiert vom 16. Mai bis 13. Juli 2013 eine umfassende Malerei-Einzelschau der Zürcher Künstlerin Andrea Muheim. Muheims nächtliche Impressionen werfen einen ganz eigenen Blick auf die lebendigen Stadtkreise 4 und 5 der Limmatstadt: Einsame Nächte, durchdrungen von bunten Lichtern, mystisch, leer. Einsamkeit, wo sonst das multikulturelle Leben in all seinen Facetten pulsiert. Die öffentliche Vernissage findet am 16. Mai von 18 bis 21 Uhr in der PYTHONGALLERY an der Dorfstrasse 2 in Erlenbach statt. Die Künstlerin ist anwesend.

Sie hat zwei Kinder: Schlaf und Tod. So sagt es die Mythologie von der Nacht. Diese wird daher meist mit den dunklen Seiten der menschlichen Existenz assoziiert. Für Künstler, insbesondere für Maler, ist die Nacht die Definition des Tages ex negativo – und daher umso kraftvoller. Die Nacht als eine Welt aus Licht und Farben, die sich völlig von den spielerischen Bildern des Tages abhebt und als Hintergrund, der die Kontraste der Farbtöne verstärkt.

Ungewohnter, ganz eigener Blick auf Zürich

«MY ZÜRICH» – so der Titel der aktuellen Ausstellung in der PYTHONGALLERY in Erlenbach. Galeristin Nicole Python präsentiert eine Einzelschau mit Gemälden der in Zürich geborenen und in der Limmatstadt lebenden Künstlerin Andrea Muheim, Jg. 1968, in denen Zürich als coole, tief entspannte Metropole in impressionistisch abstrahierten Bildern zum Schauplatz der Auseinandersetzung wird. Der Auseinandersetzung mit der dunklen Seite der Zwinglistadt: Der Nacht. Muheim wählt für ihre Bilder Schauplätze, die für jeden, der Zürich kennt, sofort erkennbar sind. So klar die Schauplätze, so andersartig ihre Werke, die sogleich faszinieren. Andrea Muheim malt Zürich bei Nacht in goldbraunen Tönen, dann wiederum in kühleren Skalen, mal mit Aspekten fotografischer Unschärfe, bei denen Rücklichter zu runden Scheiben werden, die fast abstrakte Farbfelder hervorrufen und dann wieder so, dass ihre Bilder an die Anfänge der malerischen Eroberung des Bildraumes durch die Zentralperspektive erinnern.



© Andrea Muheim, «Langstrasse 2008» (links) und «Langstrasse 2012» (rechts), je 130x160 cm, Öl auf Leinwand

PYTHONGALLERY

Muheims Bilder zeigen keine beliebigen Orte in Zürich, stets sind es die Stadtkreise 4 und 5, die, sagen wir, etwa lebhafter sind als das zentrale Bellevue oder das bekannte Seefeld mit dem Museum Bellerive, dem Le Corbusier-Museum und den grossen Freiskulpturen von Henry Moore und Jean Tinguely. Muheim hat *downtown* gewählt, die Strassen und Plätze wo der Bär steppt, wo man die Clubs und die Restaurants findet, und auch das Milieu, wo, so Sting und The Police, Roxanne ihren Körper der Nacht anbietet. Besonders die Langstrasse im Kreis 4 strahlt von Muheim gemalt ganz viel Andersartigkeit aus.

Nächtliche Leere

Wenn wir an Zürich denken, dann haben wir eine geschäftige Stadt bei Tag vor dem geistigen Auge. Mit Stadtrundfahrten und Schoggi, hektischen Menschen, den grossen Banken und vielleicht auch mit ein wenig Nachtleben. Nichts davon sehen wir in Andrea Muheims Bildern. Stattdessen werden wir auf uns selbst zurückgeworfen. „Wir müssen durch die Stadt hindurchsehen – quasi unser inneres Kino aktivieren“, so die Galeristin Nicole Python. „Andrea Muheim zeigt uns einen ungewohnten Blick auf das nächtliche Zürich, auf eine ungewohnte Stille und Buntheit zugleich.“

Was Andrea Muheims Bilder so anziehend machen, ist die Tatsache, dass sie uns leere Strassen bietet, die wir sonst voller Betrieb kennen – quasi eine Stadt der einsamen Nächte, aber in bunten Farben. Alles was passiert, geschieht im Kopf des Betrachters. So wie man Menschen dazu benötigt, die Strassen mit metropolitaner Betriebsamkeit zu füllen, so benötigt man hier die Einbildungskraft des Betrachters um die Bilder zum Leben zu erwecken; visuell steht der Betrachter einer Situation gegenüber, in der den ästhetischen und emotionalen Kontrast zwischen dem was ist und dem was sein könnte, erfährt.



Nutzt die Farben der Nacht:
Die 1968 geborene Zürcher Künstlerin Andrea Muheim in ihrem Atelier.

© Andrea Muheim

ECKDATEN ZUR AKTUELLEN AUSSTELLUNG «MY ZÜRICH»

Öffnungszeiten und Dauer der Ausstellung:

17. Mai bis 13. Juli 2013, Dienstag bis Freitag von 10-18 Uhr, Samstag von 10-14 Uhr oder nach Vereinbarung, in der **PYTHONGALLERY** an der Dorfstrasse 2 in Erlenbach bei Zürich.

Vernissage:

Die Vernissage der Ausstellung «MY ZÜRICH» findet am Donnerstag, 16. Mai 2013, von 18-21 Uhr in Anwesenheit der Künstlerin Andrea Muheim statt und ist öffentlich. U.A.w.g.: info@pythongallery.ch.

Lesung und Podiumsgespräch:

Am 19. Juni 2013, 19.00 – 20.30 Uhr, liest Mark van Huisseling in der **PYTHONGALLERY** aus seinem neusten Buch «Zürich». Anschliessend führt Kunstvermittlerin Dr. Olivia Bosshart durch ein Gespräch mit Künstlerin Andrea Muheim und Autor Mark van Huisseling über ihren ganz eigen(willig)en Blickwinkel auf die Limmatstadt.

Anmeldung via: <http://www.pythongallery.ch/current/>.

PYTHONGALLERY

PRESSE

Die Künstlerin Andrea Muheim sowie die Galeristin Nicole Python stehen auf Wunsch für Interviews zur Verfügung. Wenden Sie sich bei Interesse an unsere Pressestelle.

Bildmaterial:

Unter <http://www.pythongallery.ch/category/my-zurich-andrea-muheim/> finden Sie zahlreiche Pressebilder der Ausstellung zum freien Download. Bitte beachten und vermerken Sie das jeweilige Copyright des Bildes. Da wir keine Medienbeobachtung haben, sind wir dankbar um Zustellung eines Belegexemplars. Besten Dank!

Pressestelle PYTHONGALLERY

einfachming . Büro für Kommunikation

Nicole Ming

Zeppelinstrasse 51 . 8057 Zürich

T +41 (0)43 499 77 09 . M +41 (0)79 890 77 99

nicole@einfachming.ch



Über die PYTHONGALLERY

2012 eröffnete Nicole Python ihre gleichnamige Galerie in Erlenbach bei Zürich (CH). Python, Jg. 1971, machte ihre langjährige Leidenschaft zum Beruf - Kunst spielte in ihrem Leben von frühester Kindheit an eine wichtige Rolle. In ihrer Galerie zeigt die gebürtige Baslerin das nicht Alltägliche, Faszinierende und Neuartige Zeitgenössischer Kunst. Stets ist die Galeristin auf der Suche nach überraschenden Werken und Installationen von herausragenden Kunstschaffenden. Dabei ist ihr kein Weg zu weit und kein Preis zu hoch. Python versteht ihre Rolle als Trend-Scout mit eigener Handschrift und bietet ihren Privat- und Firmenkunden sowie Kunstsammlern eine umfassende Kunstberatung. Neben laufenden Ausstellungen veranstaltet Python auch ungewöhnliche Events in ihrer Galerie und verbindet Kunst mit Genuss, Diskurs und Kultur. In kurzer Zeit hat sich die Galeristin so einen unverwechselbaren Namen gemacht. www.pythongallery.ch